

Hausarbeit

im Seminar: "*Medienbegriffe im Widerstreit*" (Dr. Ernst)

über

Friedrich Kittler

Draculas Vermächtnis

Pieter Walsweer (Matr.-Nr.: 6109500)

Medienwissenschaft, Diplom (1. Fachsemester)

Universität-Gesamthochschule Paderborn

Kontakt:

Pieter Walsweer

XXX

XXX

XXX

XXX

INHALTSVERZEICHNIS

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	2
1. Einleitung	3
2. Biographie	3
3. Der Aufsatz	4
3.1 Ansatz des Buches <i>Draculas Vermächtnis - Technische Schriften</i>	4
3.2 Inhalt des Aufsatzes <i>Draculas Vermächtnis</i>	4
3.2.1 Einleitung	4
3.2.2 Kapitel 1	5
3.2.3 Kapitel 2	6
3.2.4 Kapitel 3	6
3.2.5 Kapitel 4	7
3.2.6 Kapitel 5	8
3.2.7 Kapitel 6	9
3.2.8 Kapitel 7	9
3.2.9 Kapitel 8	10
3.3 Analyse	10
4. Persönliche Kritik	11
<i>Literatur</i>	13
Internet-Adressen (Stand: 07. März 2001)	13

1. Einleitung

Diese Hausarbeit beschreibt die medientheoretischen Ansätze und Aussagen von Friedrich Kittlers Aufsatz *Draculas Vermächtnis*. Kittler beschreibt dort, wie sich seiner Meinung nach die medientechnische Revolution Ende des 19. Jh. über alte Traditionen, Gebräuche und Aberglauben hinweg gesetzt und durchgesetzt hat. Dazu analysiert er Bram Stokers *Dracula*, da sich seine Aussagen in diesem Aufsatz anhand des Verlaufes des Romans wiederfinden lassen. "Stokers *Dracula* ist gar kein Vampyrroman, sondern das Sachbuch unserer Bürokratisierung. Auch sie einen Horrorroman zu nennen steht jedem frei."¹

Im Aufsatz geht Kittler auch immer wieder auf die Diskursanalysen von Jacques Lacan und die Psychoanalyse von Sigmund Freud ein, die in dieser Hausarbeit eine sehr untergeordnete bis gar keine Rolle spielen werden, da sie medientheoretisch keine Rolle spielen.

2. Biographie²

1943 * Rochlitz, Sachsen

1963-1972 Studium der Germanistik, Romanistik und Philosophie an der Albert Ludwig-Universität Freiburg/Breisgau

1976 Promotion über Conrad Ferdinand Meyer

1976-1986 wissenschaftlicher Assistent am Deutschen Seminar der Universität Freiburg

1982 Visiting Assistant Professor, University of California, Berkeley

1982-1983 Visiting Associate Professor, Stanford University

1983-1986 Membre associé, Collège international de philosophie, Paris

1984 Habilitation im Fach Neuere deutsche Literaturgeschichte an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg/Breisgau

1986 Gastdozent am Deutschen Seminar, Universität Basel

1986-1987 Visiting Professor, University of California, Santa Barbara



¹ Friedrich Kittler, *Draculas Vermächtnis*, Leipzig 1993, S. 43

² <http://kittler.cultd.net/>; <http://www.mikro.org/Events/OS/referenten/kittler.html> (Stand: 07. März 2001)

1987 Berufung auf den Lehrstuhl für Neugermanistik I der Ruhr-Universität Bochum

seit 1993 Berufung auf den Lehrstuhl für Ästhetik und Geschichte der Medien an der
Humboldt-Universität zu Berlin

1997 Visiting Professor, Columbia University, New York

3. Der Aufsatz

3.1 Ansatz des Buches *Draculas Vermächtnis - Technische Schriften*

"Es ist vielmehr - elementarer, aber heikler - der Vorsatz dieser Schriften, 'ohne jemals dazu aufgefordert zu sein oder gar das Ziel zu kennen, eine Wissenschaft zu entwickeln, die von technischen Schriften handelte und doch selbst nicht Technik wäre'"³. So beschreibt Friedrich Kittler die Absicht des Buches im Vorwort. Er möchte eine Wissenschaft, das heißt Theorien, die sich mit den Techniken auseinandersetzen, ohne selbst in Technik auszuarten. Er will also keinesfalls Benutzerhandbücher, technische Hinweise, oder ähnliches. Es soll um Medientechnologien gehen, die ihrerseits selber Informationen übertragen, speichern und verarbeiten. Im ersten Teil des Buches, in dem auch der Aufsatz *Draculas Vermächtnis* seinen Platz hat, soll es um die Effekte gehen, die die "Sprengung des unvordenklichen Schriftmonopols, seit der Erfindung des Telegraphen, im Medium Schrift"⁴ verursacht haben.

3.2 Inhalt des Aufsatzes *Draculas Vermächtnis*

Der Aufsatz ist in neun Kapitel (Einleitung, Kap. 1 bis Kap. 8) eingeteilt, unter denen das erste eine gesonderte Stellung einnimmt.

3.2.1 Einleitung

Erst auf den zweiten Blick fällt auf, dass die gesamte Einleitung - so nenne ich sie hier, da Kittler selbst diesem Kapitel keinen eigenen Titel gegeben hat - in Klammern steht und keinerlei Kapitelüberschrift besitzt. Dies hebt ihren besonderen Charakter hervor. Ihr Einsteig versetzt den Leser durch die anekdotische Erzählweise direkt in ein Jacques-Lacan⁵-Seminar. Seminare von ihm sind von seinen Studenten auf Band aufgenommen und anschließend

³ Kittler, 1993, S. 8 (mit einem Zitat von Klaus Weimar, *Geschichte der deutschen Literaturwissenschaft*, München 1989, S. 77)

⁴ Kittler, 1993, S. 8

⁵ französischer Psychoanalytiker und Psychiater; Prof., Dr. med. (*1900, †1981)

abgetippt worden. "Seine Worte, gerade noch gesprochen - pünktlich vor Beginn der nächsten Seminarsitzung lagen sie ihm schon als Typoskript vor."⁶ Für Lacan sicher ein Vorteil, konnte er in der Folgesitzung basierend auf den vorliegenden Aufzeichnungen fortfahren, wohingegen seine Seminarteilnehmer nur seine Stimme hatten.

Auf zwei Wegen finden seine Vorträge zu ihm zurück: Über seine Tochter, die sicherstellt "[..], dass aus der bauchrednerischen Mündlichkeit des Meisters ein intaktes Möbiusband namens Text wird."⁷ und über den "Medienverbund zwischen Recorder, Kopfhörer, Schreibmaschine"⁸ von Jacques-Alain Miller, der für die Aufnahme und Transkription der Seminarreden verantwortlich ist. "Weshalb der Meiser nie ohne Zittern auf Sachen zurückkommt, die er seinerzeit ins Blaue geredet hat."⁹ Technische Medien nehmen hier den gleichen Platz wie die Seminarteilnehmer ein, sie nehmen auf ohne zu verstehen.

3.2.2 Kapitel 1

Der Roman *Dracula* erscheint zur gleichen Zeit wie die Werke Sigmund Freuds. Es liegt nahe zu vermuten, dass Bram Stoker sie nicht nur kannte, sondern von ihnen ebenso beeinflusst war, wie viele Autoren und Wissenschaftler der damaligen Zeit.

Hier beginnt Kittler, den Roman zu beschreiben: Jonathan Harker erhält den Auftrag Graf Dracula bei seinen Geschäften zur Seite zu stehen und diesem bei seinem Umzug nach England zu helfen. Er reist nach Transsylvanien, "um ins 'Zentrum eines Wirbels' zu gelangen, der [...] Mythen und Rassen Osteuropas durcheinander mengt."¹⁰ Auf der Reise zum Schloss des Grafen wird er von seinen Mitreisenden in deren Landessprache gewarnt. Er übersetzt die in den Warnungen immer wiederkehrenden Worte mit Hilfe seines Wörterbuches mit 'Vampyr'. Zum Schutz erhält er kleine Kreuze, die er erst widerwillig, dann aber dankend annimmt. Kaum aus der Postkutsche ausgestiegen geht die Reise in einer Kalesche weiter, die von einem perfekt englisch sprechenden Kutscher gelenkt wird, der - wie sich dann herausstellt - der Graf selber ist. Die Aufgabe Jonathan Harkers besteht darin, die Informationen, die der Graf bereits aus importierten Adress- und Kursbüchern besitzt, zu vervollständigen und die Angelegenheiten des Umzugs nach England genau zu regeln. Nachts unterhalten sich der Graf und Harker bis in die frühen Morgenstunden über England, über

⁶ Kittler, 1993, S. 11

⁷ Kittler, 1993, S. 13

⁸ Kittler, 1993, S. 11

⁹ Kittler, 1993, S. 14

¹⁰ Kittler, 1993, S. 19; vgl. das Selbstreferat bei Arminius Vambéry, *The Story of my Struggles. The Memoirs of Arminius Vambéry*, Bd. II, London 1904, S. 480-483

Transsylvanien und über dessen Geschichte, vor allem in Bezug auf das Adelsgeschlecht des Grafen.

3.2.3 Kapitel 2

Dieses Kapitel handelt von der historischen Grundlage des Romans.

Die Figur des Grafen Dracula basiert auf dem historischen Vorbild Fürst Vlad Tsepes, "der sich auf Münzen auch Dracula oder kleiner Drache nannte."¹¹ Durch die leidvollen Erfahrungen, die er in seiner Jugend (Verschleppung durch die Türken) ertragen musste, wurde er als Erwachsener zu einem Führer, der sein Volk mit Hilfe der grausamen Foltertechnik des Pfählens (Tsepes bedeutet 'der Pfähler') regierte. Doch dieser Fürst wurde von den Einwohnern Transsylvaniens nie mit dem Vampyr Dracula - einer Gestalt aus den alten Erzählung und Legenden des Landes - gleichgesetzt, dies geschah erst durch Arminius Bamberger, der sich selbst Arminius Vambéry nannte, ein Wortspiel aus seinem Nachnamen und 'Vampyr'. Dieser bereiste den Orient in Verkleidung und "wurde ein brauchbarer Spion des Empire"¹². In London traf Vambéry häufig mit Bram Stoker zusammen. Vambérys Berichte und Erlebnisse im Orient regten Stoker zu seinem Roman an. Vambéry selbst ist in der Person des Jonathan Harker wiederzufinden.

3.2.4 Kapitel 3

Ähnlich wie Vambéry seine Reisenotizen ungarisch verfasste "schreibt Jonathan Harker sein Reisetagebuch durchgängig in Stenographie."¹³, was es dem Grafen unmöglich macht, dieses zu entziffern. Die Briefe, die Harker mit Hilfe von Zigeunern nach England schmuggeln will, die der Graf aber entdeckt und verbrennt, sind ebenfalls stenographisch verfasst. Der große Schrecken des Romans - Graf Dracula - erblasst "vor einer Symboltechnik, wie das ökonomischste aller Jahrhunderte sie entwickelt hat."¹⁴

Eine Eigenschaft des Grafen ist, dass kein Spiegel ihn wiedergibt. Der einzige Spiegel im ganzen Schloss - von Harker zur Rasieren mitgebracht - wird vom Grafen zerstört. "Er bleibt der Andere, den kein Spiegel wiedergibt [...]"¹⁵

Als Harker, geplagt von Visionen und Alpträumen, frühzeitig abreisen will, wird das Burgtor von Wölfen versperrt, die auf das (englische) Kommando des Grafen hören. Bei einer

¹¹ Kittler, 1993, S. 21

¹² Kittler, 1993, S. 23

¹³ Kittler, 1993, S. 25

¹⁴ Kittler, 1993, S. 25

Durchsuchung des Schlosses wird Harker von drei Frauen attackiert, die wiederum auf (englischsprachigen) Befehl des Grafen verschwinden. "Seltsam ist nur, dass diese Befehle[...] in reinem Kommandoenglisch ergehen. Weiber und Wölfe des Balkans gehorchen Signifikanten¹⁶, die gar nicht für sie, sondern für Harkers Ohren Sinn machen."¹⁷ Bei dem Versuch, den Grafen zu pfählen (Harker hat ihn bei einer seiner Durchsuchungen in einem Sarg in einer Grotte unterhalb des Schlosses entdeckt) "stoppt ihn ein unwidersprechlicher Blick."¹⁸ Harker ist dem Grafen vollkommen ausgeliefert. Er verfällt dem Wahnsinn - hält sich einzig und allein an seinem Tagebuch fest. Nach der Abreise des Grafen in Richtung England gelingt ihm jedoch die Flucht. Er wird aufgefunden und in ein Krankenhaus gebracht. Dort wird ihm eine Nervenkrankheit diagnostiziert, so dass seinen Erzählungen kein Glauben geschenkt wird.

3.2.5 Kapitel 4

Nun kommt Harkers Verlobte ins Spiel: Mina Murray, die das Bild der neuen Frau verkörpert. So beschreibt dieses Kapitel die Revolution in der Bürokratie, die einer Emanzipation der Frau gleichkommt ("Und wenn das große Wort Emanzipation einen historischen Sinn hat, dann nur im Feld der Textverarbeitung [...]"¹⁹): Ein Wandel findet statt, vom Sekretär zur Sekretärin, von der Handschrift zur Schreibmaschine.

1874 bringt die ehemalige Gewehrfabrik Remington die erste serienreife Schreibmaschine auf den Markt. Die Sekretäre - der Beruf wurde damals deutlich von Männern dominiert - sahen in der Maschine eine Verletzung ihres Stolzes durch den Ersatz ihrer "in langen Schuljahren erworbenen Handschrift"²⁰. Statt dessen entdeckten die Werbestrategen die Frauenarbeitslosigkeit und nutzten diese. "Zwei Wochen Schreibmaschinenschnellkurs machten sieben Jahre Schulbildung überflüssig."²¹ Blitzschnell wurden die Sekretäre durch ihr weibliches Pendant und eine Schreibmaschine ersetzt. Auch Minas Traum ist es, genügend stenographieren und tippen zu können, um von ihrem zukünftigen Gatten ein "Diktat aufzunehmen und dann auf der Schreibmaschine abzuschreiben."²² Sie erfährt durch einen Brief, dass ihr Verlobter in einem Budapester Krankenhaus liegt und reist sofort dorthin. Im

¹⁵ Kittler, 1993, S. 25

¹⁶ Vgl. Kittler, 1993, S. 12: "[...] Nicht das Signifikat, sondern der Signifikant ist es, was man hört." (Zitat aus Jacques Lacan, *Le séminaire, livre XX: Encore*, Paris 1975, S. 30)

¹⁷ Kittler, 1993, S. 26

¹⁸ Kittler, 1993, S. 27

¹⁹ Kittler, 1993, S. 30

²⁰ Kittler, 1993, S. 29

²¹ Kittler, 1993, S. 30

²² Kittler, 1993, S. 30

Krankenhaus wird eine Nottraumung vorgenommen und Jonathan überreicht ihr sein handgeschriebenes Tagebuch, da er es selbst nie wieder lesen möchte.

3.2.6 Kapitel 5

Wieder zurück in England macht Mina die ersten Interview und Reportagen über ihre Freundin Lucy, die "Nacht für Nacht schlimmere Erfahrungen macht"²³ seit das Schiff des Grafen in England angekommen ist. Mina - die bei Lucy im Zimmer schläft - bemerkt nachts, wie sich Lucy "der Verführung eines Schatten"²⁴ hingibt. Dr. Seward - ein junger Psychiater - wird hinzugezogen und bemerkt zwei kleine Wunden am Hals und einen enorm hohen Blutverlust. Seward arbeitet gleichzeitig an einem anderen Fall, Renfield, einem Irren in seiner Anstalt, der auf die Ankunft seines 'Herren und Meisters' wartet. Seward besitzt ebenfalls eine Art Tagebuch in Form eines Phonographen, auf dem er alle Erfahrungen und Erkenntnisse festhält. "Was immer Renfield halluziniert hat, Seward spricht es in seinen Phonographen."²⁵, anstatt die Aussprüche Renfields direkt aufzunehmen.

Da er bei der Behandlung Lucys keine Fortschritte macht, zieht er einen holländischen Kollegen hinzu, Professor van Helsing. Dieser kann den ganzen Fall wesentlich neutraler begutachten, da er nicht - wie Seward - in Lucy verliebt ist. So schenkt er Lucy Glauben, wenn sie von ihrer Angst vor Wölfen und Fledermäusen erzählt, und wenn ihre Symptome nach damaligen medizinischen Erkenntnissen gar nicht existieren können. Und anders als Seward sieht er eine mögliche Ursache in der Psyche und nicht unbedingt in der Physis. Lucys Persönlichkeit teilt sich inzwischen immer weiter auf. "Tagsüber wird Lucy immer liebenswürdiger und das heißt ihrer Freundin Mina immer ähnlicher. [...] Bei Nacht aber kommt eine ganz andere Persönlichkeit zur Macht [...]. Lucy Westenras zweite Persönlichkeit verkörpert einfach die ärztliche Diagnose."²⁶ Im Laufe der Zeit - van Helsing's Therapie mit Hilfe von Knoblauch schlägt nicht richtig an, da dieser immer wieder durch die Mutter oder Lucy selbst entfernt wird - dominiert immer mehr die nächtliche Persönlichkeit, der Vampirismus, während ihre Tagespersönlichkeit immer schwächer wird. In dem Moment, in dem Lucy stirbt, übernimmt die nächtliche Persönlichkeit vollkommen die Gewalt. "Der Augenblick des Todes verwandelt Miss Westenra in eine Untote und Grafenbraut."²⁷ So

²³ Kittler, 1993, S. 31

²⁴ Kittler, 1993, S. 32

²⁵ Kittler, 1993, S. 34

²⁶ Kittler, 1993, S. 36f.

²⁷ Kittler, 1993, S. 38

müssen van Helsing, Seward und Arthur Godalming (Lucys Verlobter) sie ein zweites Mal töten, indem sie ihr einen Pfahl ins Herz bohren.

3.2.7 Kapitel 6

Es scheint - laut Kittler - "unter den medientechnischen Bedingungen von 1890"²⁸ für Frauen nur zwei Alternativen gegeben zu haben: Die Arbeit an einer Schreibmaschine oder die Verwandlung zu einem Vampyr, im Roman durch Mina und Lucy (bzw. durch Lucys zweigeteilte Persönlichkeit) symbolisiert.

In der Lage von van Helsing und seinen Mitstreitern bleiben nicht viele Optionen, wie zu handeln ist. Der Graf hat 50 Säрге gefüllt mit transsilvanischer Erde an geheimen Orten versteckt (er kann nur in Heimaterde schlafen). Der Vampyrismus droht sich auszubreiten. "In einer solchen Situation setzt jeder Gegenangriff voraus, diese Informationen erstens zu bündeln, zweitens zu demokratisieren und drittens absolut sicher zu lagern."²⁹ Diese Aufgabe fällt Mina zu, die mit Hilfe ihrer Schreibmaschine das gesamte Material (Tagebücher, Phonographaufnahmen, Zeitungsartikel, Grundbucheinträge, etc.) in eine für jeden lesbare und zugriffsoptimierte Form bringt. Sie tippt jeweils mit drei Durchschlägen, was sich als sehr gut erweist, da der Graf ein Exemplar von Minas Report entdeckt und mitsamt dem Phonographen ins Feuer wirft. Van Helsing und seine Kollegen sind nun selbst in der Position der Jäger. Mit Hilfe von Bestechung gelingt es ihnen, die Standorte der Säрге des Grafen ausfindig zu machen und diese zu 'sterilisieren' - ein weiterer Hinweis darauf, das der Vampyrismus einer Epidemie, einer Erkrankung gleichgesetzt wird.

3.2.8 Kapitel 7

Die Gruppe der Jäger um Van Helsing beschließt, Mina Harker aus dem weiteren Vorgehen auszuschließen. Ein Fehler, den Mina mit dem gleichen Schicksal wie Lucy bezahlt: Sie wird zum Opfer Draculas. Nur Renfield bemerkt die schleichenden Veränderungen bei Mina und wechselt die Seite. Zur Strafe zerschmettert der verratene Graf dessen Gehirn. Van Helsing operiert ihn und gewinnt für Renfield eine Stunde Leben, in der dieser ähnlich einem "Phonographen in Wiedergabeposition"³⁰, alles über den Grafen erzählt, vor allem über den Zustand von Mina. Im letzten Moment erretten die Jäger Mina vor dem Grafen und finden nun in ihr eine weitere Informationsquelle, da sie eine Art telepathische Verbindung zum Grafen besitzt. Sie machen sich gemeinsam auf die Reise nach Transsylvanien, da es dem

²⁸Kittler, 1993, S. 39

²⁹Kittler, 1993, S. 41

Grafen gelungen ist, sich mit dem letzten seiner Särge auf die Rückreise zu begeben. Van Helsing hypnotisiert Mina Harker, die, in Trance versetzt, erzählt, als sei sie der Graf selbst. Sie übernimmt die Rolle eines Rundfunksensors, überträgt optische und akustische Daten. Mit Hilfe dieser Daten und einer Landkarte Transsylvaniens finden sie den Weg zum Schloss des Grafen, wo sie den Grafen töten, ein für alle mal.

3.2.9 Kapitel 8

Doch diese Tötung erfolgt nicht auf die gleiche Art und Weise wie zuvor bei Lucy. Dies stellen zwei amerikanische Studentinnen fest, um es einer *Dracula*-Interpreten entgegen zu halten. Der Graf wird im Grunde doppelt getötet: Zum einen als Romanfigur durch die Pfählung, zum anderen wird das Vorbild - Fürst Vlad Tsepes fictionalisiert und existiert fortan nur noch als Dracula.

Interessant ist auch, dass in der schier unüberschaubaren Sekundärliteratur über *Dracula* die Medien Phonograph und Schreibmaschine nicht oder kaum auftauchen. Am deutlichsten wird dies im Medium Film, welches Dracula noch weiter 'phantomatisiert' hat und die Figur und die des Vampirs allgemein zu dem gemacht hat, was sie heute ist.

3.3 Analyse

Der Sieg über Graf Dracula gelingt nur mit Hilfe der neuen Medien.

Der Vampirismus, angesehen als eine Art Krankheit oder Epidemie - ähnlich Cholera, kommt nach England. Die ersten Anzeichen werden übersehen, da ihre Ursache einfach nicht bekannt, bzw. nach dem medizinischen Stand gar nicht existent sein kann. Erst ein Gelehrter aus dem Ausland - offen für Ursachen außerhalb des Gehirnes und der Physis - hat die richtige Diagnose und kann mit der richtigen Behandlung beginnen. Doch diese schlägt aufgrund einer Reihe unglücklicher Zufälle nicht an. So findet Dracula sein erstes Opfer in Lucy Westenra, die zu seiner 'Braut' wird.

Die Symptome und die Ereignisse - die Reise Jonathan Harkers nach Transsylvanien, die Ankunft des Grafen in England, die Berichte über den Anstaltsinsassen Renfield, die Krankheit Lucys - werden alle festgehalten: Dr. Seward benutzt dazu einen Phonographen - recht neu, wurde er doch erst drei Jahre zuvor entwickelt - der im Gegensatz zu schriftlichen Speicherformen die Sprache selbst aufnimmt ("Speech has become, as it were, immortal."³¹).

³⁰Kittler, 1993, S. 47

³¹Kittler, 1993, S. 34

Jonathan und Mina Harker schreiben stenographisch ein Tagebuch. Einige wichtige Informationen tauchen in den Zeitungen auf, andere in Grundbüchern. All diese Informationen sind zu verstreut, als das sie wirksam für einen Gegenangriff benutzt werden könnten. Deshalb - ähnlich wie nach den Seminaren Lacans - transkribiert Mina sämtliche Phonographenaufnahmen, tippt die Tagebücher und Grundbucheinträge und sämtliche Informationen aus anderen Speicherformen ab.³² Die Schreibmaschine wird zu einer Art Waffe ("das neue Diskursmaschinengewehr"³³); nur allzu symbolisch, dass die erste serienreife Schreibmaschine in einer ehemaligen Waffenfabrik produziert wurde. Gegen diese geballte Kraft der für alle seine Gegner schnell zugänglichen Informationen hat der Graf keine Chance mehr: "Aber Feuer und Schwert sind obsolet, seitdem es Schreibmaschinen gibt."³⁴ Sogar der hilflose Versuch der Vernichtung eines Exemplars von Minas Report mitsamt Seward's Phonographen hat keine Folgen, da Mina alle Informationen mit drei Durchschlägen getippt und immer ein Exemplar in Sicherheit gebracht hat. "Sekretärinnen bündeln und verteilen Informationen eben nicht nur, sie bringen auch allabendlich die neutralisierten und die annihilierenden Signifikanten miteinander in Sicherheit."³⁵ Doch nicht nur Papier als Speichermedium für Informationen bringt den Grafen zu Fall, auch in Form von (Papier-)Geld besiegelt es sein Ende. Denn van Helsing und seine Kollegen bestechen Transportarbeiter und Anwälte, um die Adressen der 50 mit Heimaterde gefüllten und hinterlegten Särge herauszubekommen und diese anschließend zu 'sterilisieren'. "Mit Papiergeld und Schreibmaschinenpapier [...] beginnt die Zerstörung des Grafen."³⁶

So ist der Roman eine Beschreibung des Siegeszuges der neuen Medien über alte Traditionen und Aberglauben. "Stokers *Dracula* ist gar kein Vampyrroman, sondern das Sachbuch unserer Bürokratisierung. Auch sie einen Horrorroman zu nennen steht jedem frei."¹

4. Persönliche Kritik

Im groben teile ich Kittlers Interpretation des Romans. Es gibt jedoch ein Problem: Friedrich Kittlers Aufsatz *Draculas Vermächtnis* aus dem gleichnamigen Aufsatzband ist ein Text der schwerlich ohne genügend Vorkenntnisse im gesamten erfasst und verstanden werden kann. So spricht er neben der medialen Analyse des Romans einige weitere – jedoch wesentlich philosophischere Fragestellungen an, so zum Beispiel Lacans Diskursanalysen und Freuds

³² Vgl. dazu 29

³³ Kittler, 1993, S. 29

³⁴ Kittler, 1993, S. 44

³⁵ Kittler, 1993, S. 44

Probleme mit der Psychoanalyse (dort vor allem die Ursachenforschung unter dem Stichwort 'Hysterie'). In den einzelnen Kapiteln des Aufsatzes springt Kittler oft zwischen diesen drei Hauptthemen hin und her, so dass es an diesen Stellen sehr schwer war, eine vernünftige und aussagekräftige Zusammenfassung dieser Kapitel zu erstellen und dort häufig nur die Bezüge zum Roman zusammengefasst sind.

Mir ist es nicht leichtgefallen, diesen Aussagen zu folgen. Dies jedoch nicht nur, weil ich den nötigen Wissenshintergrund nicht habe, sondern vor allem, da ich mich in dieser Hausarbeit auf die medientheoretischen Aspekte konzentrieren wollte.

Einen Roman mit dem Status von Weltliteratur einer solchen Analyse zu unterziehen, wie es Kittler mit *Dracula* getan hat, ist ein interessanter Ansatz, der zeigt, wie stark in der damaligen Zeit – bzw. bei jedem Wechsel von einer Medienepoche in eine andere – diese Medien in Form von technischen Neuerungen unterschwellig sämtliche Bevölkerungsschichten durchdrungen haben.

³⁶Kittler, 1993, S. 44

LITERATUR

Friedrich Kittler, *Draculas Vermächtnis - Technische Schriften*, Reclam Verlag Leipzig 1993

Bram Stoker, *Dracula - Ein Vampirroman*, Carl Hanser Verlag, München 1967

Richard Appignanesi, Oscar Zarate, *Freud für Anfänger*, Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg 1980

CD-ROM *Der Brockhaus multimedial 2000 premium*, Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG, Mannheim 1999

Internet-Adressen (Stand: 07. März 2001)

<http://kittler.culld.net/>

<http://www.mikro.org/Events/OS/referenten/kittler.html>